

## **JSP und Jahresprogramm des Vorstands 2013/14**

### **JSP: Studentisches Engagement**

Wie sich auch wieder am Beispiel der eher spärlich besuchten Vorlesungsreihe zeigt ist die studentische Partizipation zurückgegangen. Deshalb möchte sich der Vorstand mit dem studentischen Engagement auseinandersetzen. Uns ist aufgefallen, dass sich immer weniger Studierenden für die Hochschulpolitik interessieren und auch ansonsten das studentische Engagement kontinuierlich abgenommen hat. Der Vorstand möchte die Gründe dafür erfahren und danach gezielt versuchen die Studierenden wieder mehr zu aktivieren. Wir sind sicher die SUB dadurch weiterzubringen und einen wichtigen Beitrag zu leisten.

### **JSP: Sprachkurse**

Gegenwärtig können an der Universität Bern nur Sprachkurse belegt werden, welche als Grundausbildung gelten. Aufgrund des Hochschulgesetzes darf beispielsweise Französisch oder Englisch nicht angeboten werden, da dies als Weiterbildung gilt. Es wird von der Unileitung angenommen, dass alle Studierenden in der Mittelschule Englisch und Französisch gelernt haben. Bei den Studierenden ist jedoch ein Bedürfnis an Sprachkursen vorhanden, welches über die Grundausbildung hinausgeht. Aus diesem Grund setzt sich die SUB dafür ein, dass Sprachkurse angeboten werden können.

### **JSP: Diversitätsfonds**

Anfang Herbstsemester 2013 wurde durch den SR der Diversitätsfonds gegründet. Nun gilt es, die Finanzierung desselben sicherzustellen. Das Fundraising sollte bald anlaufen. Dann kann der Fonds endlich seinen Betrieb aufnehmen.

## **Jahresprogramm Ressort NaHoPo und Kommunikation**

Stipendieninitiative: Die Stipendieninitiative ist mithin das wichtigste Projekt der Schweizer Studierenden. Sie will die 26 kantonalen und höchst unterschiedlichen Stipendiensysteme vereinheitlichen, sodass nicht mehr der Wohnort der Eltern entscheidet, ob und wieviel Stipendien man erhält. Die SUB bringt sich deshalb in der AG Kampagne ein, das Beratungs- und Arbeitsgremium des VSS zur Initiative..

Ebenfalls muss in diesem Jahr geklärt werden, wieviel Geld die SUB zur Verfügung stellen wird.

Quality Audits: Gemeinsam mit FR arbeite ich im zeitintensiven Prozess mit. Wir sind Mitglieder der Steuerungsgruppe, die den Text verfasst. Am Ende möchten wir zudem formulieren, wie die Qualitätssicherung in Bern unserer Meinung nach funktionieren sollte.

VSS: Der VSS, unser nationaler Dachverband, ist im Umbruch. Auf 2014 werden neue Strukturen in Kraft treten. Es gilt, die SUB in diesem neuen Konstrukt zu konsolidieren und an den wichtigen Projekten des VSS – namentlich der Stipendieninitiative - mitzuarbeiten

IT: Die SUB hat momentan massive IT-Probleme aufgrund veralteter Hardware und Software. In diesem politischen Jahr soll die IT der SUB endlich erneuert werden und das bereits länger laufende Projekt IT abgeschlossen werden.

## **Jahresprogramm Ressort Uni-/KaHoPo**

Lobbying: Lobbying im Grossen Rat soll innerhalb meines Ressorts gezielt gemacht werden. Die SUB und die Meinung der Studierenden sollen im Grossen Rat noch bekannter werden. Ausserdem möchte ich bereits bestehende Kontakte haben, falls eine „Aktion“ zu einem bestimmten Thema nötig wird. Diese Kontakte sollte, wenn möglich, auch meine Nachfolgerin oder mein Nachfolger dann nutzen können. Auch im Hinblick auf die Novembersession, in der die Angebots- und Strukturüberprüfung besprochen wird, soll vermehrt Lobbying gemacht werden, damit Kontakte bestehen, falls die Uni doch noch in den Sparstrudel gerät. Weiter werde ich einen Lobbying Kurs besuchen, um mehr über erfolgreiches Lobbying zu erfahren.

Quality Audits: Im Mai wird die Uni Bern durch externe Expertinnen und Experten evaluiert. Dafür werden DF und ich uns mit Hilfe unserer AG Quality Audit gezielt vorbereiten. Ausserdem sind wir auch in der Steuerungsgruppe der Uni Bern und arbeiten am Selbstbeurteilungsbericht mit.

Flexibilisierung des Studienbetriebs: Im Rahmen der Bologna Umfrage werden gezielt Fragen zur Flexibilisierung des Studienbetriebs gestellt. Mit den Resultaten soll versucht werden zusammen mit der Leiterin der Studienangebotsentwicklung Lösungen für einen flexibleren Studienbetrieb zu finden.

## **Jahresprogramm Ressort Fachschaften, Fakultäten und Gruppierungen**

### **Fachschaften**

Kontakt: Es soll aktiver der Kontakt zwischen den Fachschaften und der SUB gepflegt werden. Vor allem zu den Fachschaften, welche bis jetzt eher für sich arbeiteten. Es ist offenbar einigen Fachschaften auch nicht ganz klar, in welchem Rahmen sie die SUB auch unterstützen können. Es soll auch ein aktiverer Austausch zwischen Fachschaften und zwischen Fachschaften und der SUB entstehen. Für dies wurde bereits ein Fachschaftsportal auf Ilias eingerichtet, welches aber kaum

frequentiert wird. Es wird mit den Fachschaften an der nächsten Fachschaftskonferenz abgeklärt, was die Bedürfnisse wären.

Ich plane auch im Rahmen des JSP Studentisches Engagement möglichst viele Fachschaftssitzungen zu besuchen.

Finanzierung: Klärung der Finanzierung der Fachschaften. Es gibt vermehrte Anfragen um finanzielle Unterstützung an die SUB durch die Fachschaften. Es wird deshalb immer schwieriger das Geld gerecht zu verteilen. Es soll deshalb ein neuer, spezifischer Finanzierungsplan erarbeitet werden.

Abklärung der FS-Homepages, welche sind noch aktuell.

### **Fakultäten**

Studierendenvertretungen: Die Fachschaften sollen ausserdem im Bereich Studierendenvertretungen unterstützt werden. Einerseits sollen alle Sitze in Gremien besetzt sein. Wo vor allem im Bereich der phil.-hist. Fakultät gearbeitet werden muss, da das im Moment existierende Wahlgremium nur teilweise funktioniert.

Ausserdem würde ich gerne für die interessierten Vertreter einen Workshop anbieten um ihre Kompetenzen zu erhöhen. Ich könnte mir vorstellen diesen in Zusammenarbeit mit einem/einer erfahrenem/n Kommissionsvertreter/in zu erarbeiten.

### **Gruppierungen**

Die Beziehung zwischen Gruppierungen und SUB ist nicht klar geregelt. Es ist auch nicht vollends geklärt, welche Voraussetzungen, ausser, dass es Studierende sein müssen, eine Gruppierung erfüllen muss. Dies möchte ich gerne in einem Reglement festhalten. Dieses habe ich bereits begonnen, bis jetzt aber noch nicht beenden können.

### **Jahresprogramm Ressort Gleichstellung**

Sprachleitfaden: Das Ressort Gleichstellung der SUB erarbeitet zusammen mit der Abteilung für Gleichstellung und Martin Reisinger einen Sprachleitfaden für die Universität Bern. Hauptzielgruppe sind hierbei die Studierenden. Er soll vermitteln, wie man gut geschlechtergerecht schreiben kann. Dieser Sprachleitfaden ist nicht nur als Nachschlagewerk, sondern auch als Werkzeug in der täglichen Arbeit der Studierenden angedacht.

Sexismus: Das Thema Sexismus ist in unserer Gesellschaft ein immernoch aktuelles Thema. Auch die Universität Bern bleibt vor diesem Thema nicht verschont. Deshalb möchte ich mich vermehrt diesem Thema widmen und vor allem Sensibilisierungsarbeit leisten. Ziel dabei ist es, die Thematik Sexismus vermehrt auch an der Uni angesprochen und kritisch hinterfragt wird.

Gender- und Frauenforschung in der Lehre: Die Universität Bern betreibt Gleichstellung vor allem im Bereich der Horizontalen und Vertikalen Segregation, d.h. sie konzentriert sich auf den messbaren Frauenanteil in den verschiedenen Bereichen der Universität. Für die erneute Teilnahme am Bundesprogramm für Chancengleichheit 2013-2017 sind vor allem Massnahmen im Bereich der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses geplant. Die SUB möchte sich mit diesem Jahresprogramm der Gender- und Frauenforschung in der Lehre einem Bereich widmen, der die Studierenden direkt betrifft.

## **Jahresprogramm Ressort Mobilität/Kultur**

### **Mobilität**

Mobilitätstag: Ein Ausland/Mobilitätsaufenthalt ist für Studierende oft mit einem relativ hohen organisatorischen Aufwand verbunden. Viele Studierende lassen sich davon abschrecken.

Es gilt es die Berührungsangst der Studierenden im Bezug auf Mobilität abzubauen. Die SUB wird zusammen mit dem Internationalen Büro an Projekten arbeiten und Veranstaltungen mitorganisieren, die im Zusammenhang mit der Innerschweizerischen und internationalen Mobilität im Zusammenhang stehen. Eines dieser Projekte wird der Mobilitätstag sein, an dem verschiedene Mobilitätsprogramme ihr Angebot vorstellen werden.

### **Kultur**

Unifest: Das Ziel ist die Organisation des Unifests 2013 und 2014 in Zusammenarbeit mit der FeKo und den Mitgliedern des OK, nach den Vorgaben des SR.

Je nach Ergebnis des Unifests 2013 werden entsprechende Konsequenzen im Bezug auf das Unifest 2014 gezogen. Das OK wird sich insbesondere der Frage widmen, inwiefern eine Beibehaltung des Angebots am Fest und der Qualität des Festes bei sinkenden Ticketpreisen möglich sein wird.

Weitere Veranstaltungen: Es sind diverse andere Veranstaltungen geplant, wie z.B. ein Jassturnier, ein Mariokart Turnier, ein Schachturnier etc. Wir sind allerdings auch immer offen für neue Ideen.

## **Jahresprogramm Ressort Dienstleistungen & Information**

Studieren mit Behinderung: Ich versuche endlich ein Treffen mit der zuständigen Stelle der Universität zu organisieren, um die aktuelle Situation der Studierenden mit Behinderung zu diskutieren. Ausserdem möchte ich mit ihnen besprechen, was man tun kann, um sowohl die Studierenden als auch die Dozierenden auf das Thema aufmerksam zu machen. Ich könnte mir vorstellen, dass man an einem Tag (bspw. am Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung) eine Aktion machen könnte. Meine Idee wäre da, dass man sich an diesem Tag einmal als Mensch mit einer körperlichen Behinderung (psychische Behinderungen lassen sich wohl nur schwer vermitteln) fühlen kann, in dem man bspw. mit dem Rollstuhl, mit einer Hörschädigung oder mit einer Sehbehinderung in die Vorlesung geht. Zudem arbeite ich zusammen mit anderen Vorständen an einem Papier über das soziale Monitoring. Damit möchten wir herausfinden, ob es Missstände gibt, bei der Frage, wie die Universität mit den Studierenden mit Behinderung umgeht. Gestützt auf dieses Papier würden wir dann konkrete Massnahmen fordern und nötigenfalls selbst versuchen Lösungen umzusetzen.

## **Jahresprogramm Ressort Finanzen und Soziales**

Studieren und Arbeiten: Studierende einem Teilzeit- oder sogar Vollzeitwerb nachzugehen. Die Universität ist trotz Bemühungen allerdings immer noch nicht darauf eingestellt, dass manche Studierende kein Vollzeitstudium

in der Regelzeit absolvieren können. Es gilt verschiedene Benachteiligungen von Studierenden in der Arbeitswelt und an der Universität im Zusammenhang mit Arbeit aufzudecken und gegebenenfalls nötige Massnahmen zu ergreifen.

Studentisches Wohnen: Es ist gegenwärtig nicht bekannt, wie schwierig oder leicht sich in Bern für

Studierende die Suche nach geeignetem, bezahlbarem Wohnraum gestaltet. Sollte sich herausstellen, dass Handlungsbedarf besteht, sollte sich die SUB in dieser Sache engagieren. Die Frage nach Möglichkeit und Kosten für studentischen Wohnraum in der Stadt und Umgebung Bern ist ein Teil der sozialen Dimension des Studiums und die Kosten für Wohnraum machen in einem studentischen Budget einen grossen Anteil aus. Es ist deshalb hinsichtlich des Zugangs zur Universität von elementarer Bedeutung, wie viel Geld man für seine Wohnung, WG, Zimmer etc. ausgeben muss. Ebenso soll die Mitwirkung beim VBSL gestärkt werden und auch bei anderen ähnlichen Projekten eine Möglichkeit zur Teilnahme geprüft werden. Die Situation, dass bei Studienbeginn nicht genügend Wohnraum zur Verfügung steht trifft auch wieder zum HS13 ein. Studentisches Wohnen war bereits ein Jahresschwerpunkt. Er konnte leider bisher nicht zufriedenstellend abgeschlossen werden. Die SUB sieht dieses Thema jedoch noch genauso wichtig wie damals und wird Stellung zu studentischem Wohnen beziehen.

Finanzen: Diesen Punkt im Jahresprogramm habe ich mir gesetzt, da mir immer klarer wird, dass die meisten in der SUB tätigen Personen zu wenig Zugang und Informationen im Bereich der Finanzen haben. Daher soll der Vorstand geschult werden, mithilfe eines Coachings durch die PH die Abläufe und Finanzströme überprüft und eventuell vereinfacht werden, ein nützliches Reporting eingeführt werden, die Finanzen besser kontrollierbar und auch nach Ressort aufgeteilt einsehbar sein, Zugang zu aktuellen Daten ermöglicht werden und Teilbereiche (Unifest, Unikum, u.Ä.) ebenfalls besser informiert werden, wie die einzelnen finanziellen Entscheidungen zustande kommen. Die Sponsoring Hilfskraft des Unikums, . bisher SB, soll als SUB .Hilfskraft eingestellt werden, damit gewährleistet wird, dass die Person einen Überblick über das ganze Sponsoring der SUB hat und nicht mehrgleisig gefahren wird.

Personalführung:: Auch diese Abläufe sollten überarbeitet werden, mithilfe juristischer Fachpersonen und auch einer Personalführungsperson der PH. Da in diesem Bereich einige wichtige Punkte aufgefallen sind, möchten wir das ganze etwas professioneller angehen und allfällige Konfliktsituationen vermeiden und Lösungsstrategien finden. Auch die Aufteilung im Vorstand und die Kompetenzverteilung möchten wir betrachten, damit wir einen möglichst einfachen und doch professionellen Weg einschlagen können.